

Gemeinschaft Schule

Mit vereinten Kräften meistern Eltern, Schüler und Lehrer den Umzug in neue Klassenräume

Von Henning Voß

Wesselburen – Thorsten Rode konnte es selbst kaum glauben. Nach gut anderthalb Stunden war der komplette Umzug erledigt. Das emsige Treiben in der Eider-Nordsee-Schule (ENS) am Wesselburener Dohrnweg hatte ein schnelleres Ende gefunden, als der Schulleiter gedacht hatte.

Es ist Sonnabend, eine Minute vor neun Uhr. Auf dem Schulgelände der früheren Hebbelschule tummeln sich zahllose Jugendliche und Erwachsene. Es ist ein besonderer Vormittag; heute ziehen die Schulklassen in das neue Schulgebäude. Zweieinhalb Jahre Baulärm, Enge und Improvisation finden ihr Ende. „Am Montag startet der reguläre Unterricht in den neuen Klassenräumen“, sagt Rode erleichtert. Rückkehr zum normalen Schulbetrieb.

Der Umzug ist perfekt vorbereitet. Nachdem das Wesselburener Kollegium im Herbst einen Sonnabend für den Bezug der neuen Räume besprochen hatte, holte Rode Schulverbandsvorsteher Christian Langhinrichs und den Vorsitzenden des Schulelternbeirates, Volker Riechmann, ins Boot. Langhinrichs mobilisierte Dorfbürgermeister und Kommunalpolitiker, Riechmann organisierte die Unterstützung von Eltern und Schülern. Dabei erfuhr er nicht nur aus der Hebbelstadt Unterstützung, sogar ein Elternpaar aus Hennstedt ging helfend zur Hand. Für Riechmann ein gutes Signal dafür, dass die Zusammenlegung aus dem Altbau, ein weiterer Teil nimmt die Sachen im Neubau entgegen und verteilt sich in die entsprechenden Räume. Was wohin gehört, steht außer Frage: Im Vorfeld wurde das Mobiliar mit Kreppband gekennzeichnet. Natürlich passiert trotzdem

Unvorhergesehenes: Während des Umzuges stellt sich heraus, dass etliche Stühle neue Filzgleiter benötigen. Flugs schwärmen ein paar Lehrer aus, besorgen die kleinen Fußbodenschoner und statuen die Sitzmöbel damit aus. Das geschieht parallel, Verzögerungen entstehen nicht.

Etwa hundert Helfer schlepen Stühle, Tische und Pflanzen. Diese gemeinsame Aktion von Eltern, Schülern, Lehrern und Mandatsträgern dient offensichtlich nicht nur einem reibungslosen und zügigen Ablauf, sondern nützt auch der Atmosphäre untereinander. Die Stimmung an diesem Vormittag ist gelöst, der gemeinsame Imbiss zum Ausklang steht im Zeichen entspannten Geplauders.

„Wir haben den Umzug auf einen Sonnabend gelegt, weil der ohnehin ein extrem kurzes Schulhalbjahr ist“, erläutert Rode den Termin. Der Pädagoge wollte von der dadurch ohnehin knappen Unterrichtszeit möglichst nichts abknapsen müssen. Das ist ihm geglückt, bis auf ein paar kleinere Restarbeiten ist alles erledigt, der Un-

terricht wird nicht beeinträchtigt. Die Kartons, die hier und da noch in dem einen oder anderem Klassenraum stehen, werden verschwunden sein, wenn am Montagmorgen die Schulklingel läutet. Bezogen worden sind zunächst die Klassenräume. „Die Fachräume sind Teil des nächsten Bauabschnitts“, sagt Langhinrichs. Er geht von einem Bezug im Laufe des Januars aus. Außerdem bleibt noch genügend Arbeit an den Außenanlagen, etwa den Laufbahnen. Angesichts der Witterung lässt sich der Abschluss der Außengestaltung noch nicht absehen. Etwa 15 Millionen Euro hat das Bauprojekt verschlungen, geplant waren zunächst etwa 12,5 Millionen Euro. Doch dann kamen in den Decken des Altbaus überraschende Baumängel zum Vorschein. „Wie wir damit



Fleißarbeit: Leon Lähndorf (links) und Moritz Wiborg aus der 6a räumen Kartons aus. Im Hintergrund wählen Nele Hagens und Jannes Zühl.

Fotos: Voß

Gosau. Seine Organisation erweist sich als außerordentlich geschickt. Gosau teilt die Helfer in Gruppen auf. Ein Teil transportiert Möbel und sonstige Gegenstände aus dem Altbau, ein weiterer Teil nimmt die Sachen im Neubau entgegen und verteilt sich in die entsprechenden Räume. Was wohin gehört, steht außer Frage: Im Vorfeld wurde das Mobiliar mit Kreppband gekennzeichnet. Natürlich passiert trotzdem



Hausmeister Carsten Gosau

„Wir haben den Umzug auf einen Sonnabend gelegt, weil der ohnehin ein extrem kurzes Schulhalbjahr ist“, erläutert Rode den Termin. Der Pädagoge wollte von der dadurch ohnehin knappen Unterrichtszeit möglichst nichts abknapsen müssen. Das ist ihm geglückt, bis auf ein paar kleinere Restarbeiten ist alles erledigt, der Un-

terricht wird nicht beeinträchtigt. Die Kartons, die hier und da noch in dem einen oder anderem Klassenraum stehen, werden verschwunden sein, wenn am Montagmorgen die Schulklingel läutet. Bezogen worden sind zunächst die Klassenräume. „Die Fachräume sind Teil des nächsten Bauabschnitts“, sagt Langhinrichs. Er geht von einem Bezug im Laufe des Januars aus. Außerdem bleibt noch genügend Arbeit an den Außenanlagen, etwa den Laufbahnen. Angesichts der Witterung lässt sich der Abschluss der Außengestaltung noch nicht absehen. Etwa 15 Millionen Euro hat das Bauprojekt verschlungen, geplant waren zunächst etwa 12,5 Millionen Euro. Doch dann kamen in den Decken des Altbaus überraschende Baumängel zum Vorschein. „Wie wir damit



Tragende Rollen: Hausmeister Rolf Flindt und Lehrerin Marlene Petersen bringen Stühle in einen der neuen Klassenräume.

umgehen, wissen wir noch nicht“, sagt Langhinrichs. Der Schulverbandsvorsteher will zunächst den Umzug abschließen, ehe er sich dem Problem Altbaudecken zuwendet. Alles zu seiner Zeit. „Jetzt ist die Lage erst einmal entspannt“, sagt Langhinrichs.



Es ist vollbracht (von links): Volker Riechmann vom Schulelternbeirat, Schulverbandsvorsteher Christian Langhinrichs und Schulleiter Thorsten Rode.